

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 22. Juli 1953

Blatt 1261

Auch in Zukunft:

Plastische Filme im Opernkino

=====

Ohne Brillen keine dritte Dimension

22. Juli (RK) Seit einiger Zeit läuft in Wien der erste abendfüllende dreidimensionale Farbfilm. Das Opernkino ist vorläufig das einzige Kino in Österreich, das plastische Filme vorführt. Die Kiba hofft jedoch, daß in Kürze auch andere Kintheater für die Vorführung dreidimensionaler Filme eingerichtet werden können. Jedenfalls wird das Opernkino nach "Das Kabinett des Professor Bondi" auch weiterhin plastische Filme spielen. Die Kiba hat sich auch bereits den nächsten 3-D-Film gesichert, und zwar "Sangaree", eine Produktion der Paramount. Von diesem Film wird aus dem Ausland berichtet, daß er technisch noch besser und vollkommener sein soll, als "Das Kabinett des Professor Bondi", der einer der ersten dreidimensionalen Filme von Warner Brothers ist.

Das System nach dem im Opernkino die dreidimensionale Wirkung erzielt wird, beruht auf den Eigenschaften des polarisierten Lichtes. Die Aufnahmen werden mit zwei Kameras gemacht, ebenso muß die Wiedergabe mit zwei Projektionsapparaten durchgeführt werden. Beide Male müssen die Apparate vollständig synchron laufen. Die geringste Abweichung ergäbe unscharfe und verschwommene Bilder. Die neuen Kameras wurden weitgehend dem Prinzip des menschlichen Auges nachgebaut und können auch alle Bewegungen mitmachen, die das Auge durchführt. Außerdem war für die plastische Filmkamera eine größere Tiefenschärfe notwendig die bisher nicht erreicht wurde. Bei der Wiedergabe werden in den Lichtstrahlen zwischen Projektor und Leinwand Polarisations-

filter eingebaut. Wird nun der Film mit einer Polarisationsbrille betrachtet, wird das für das rechte Auge bestimmte Bild vom linken Auge nicht aufgenommen und umgekehrt. Dadurch entsteht nun der plastische Eindruck.

Diese Polarisationsbrillen können selbstverständlich über jede Brille aufgesetzt werden, sodaß auch Kurzsichtige oder Weit-sichtige ein scharfes und plastisches Bild sehen. Ohne solche Brillen ist ein plastisches Sehen unmöglich. Es gibt bis heute kein befriedigendes Verfahren, plastische Wirkung nur von der Leinwand her zu erzielen. Die Versuche mit einer überdimensionierten und gekrümmten Leinwand erwecken zwar ein Empfinden ähnlich dem plastischen Sehen, geben jedoch kein wirklich dreidimensionales Bild.

Das Opernkino benötigte für die Vorführung plastischer Filme eine neue metallisierende Leinwand; auch mußten die Vorführungsapparate mit hohen Kosten entsprechend adaptiert werden. Schwierigkeiten gab es auch mit den Brillen - ein deutsch-amerikanisches Patent - die in Österreich nicht hergestellt werden dürfen. Sie wurden aus Deutschland bezogen und der Kiba nur leihweise, gegen eine entsprechende Gebühr zur Verfügung gestellt. Die Vorführung ist, wie viele Besucher aus dem Ausland bestätigen, denen in den USA, England oder Frankreich vollkommen ebenbürtig. Kleine Kinderkrankheiten wurden bereits in den ersten Tagen überwunden. Die Kiba gibt sich jedoch mit dem Erreichten nicht zufrieden, sondern verfolgt die Entwicklung auf dem Gebiet des dreidimensionalen Films, um Neuheiten oder Verbesserungen auch dem Wiener Publikum zugänglich zu machen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

22. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilsenheim" gebracht wurden, am Freitag, dem 24. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.50 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

80. Geburtstag von Professor Franz Zehetbauer
=====

22. Juli (RK) Am 25. Juli vollendet Dr. theol. Franz Zehetbauer sein 80. Lebensjahr.

In Probedorf geboren, wurde er 1896 zum Priester geweiht und wirkte nach mehrjähriger Tätigkeit in der pfarrlichen Seelsorge als Religionsprofessor am Piaristengymnasium. 1910 habilitierte er sich für Kirchenrecht an der Wiener Universität. 1920 wurde er ordentlicher Professor für Moraltheologie, in der Folge erzb. Geistlicher Rat, Konsistorialrat, erzb. Gerichtspräsident, erster Gerichtspräsident (Offizial) und päpstlicher Hausprälat. Weiter war er Senator der Universität Wien, Dekan der katholisch-theologischen Fakultät und langjähriges Mitglied der rechtshistorischen Staatsprüfungskommission. Professor Zehetbauer ist auch als wissenschaftlicher Autor mit wertvollen Veröffentlichungen hervorgetreten.

Freitag im Presse-Club:Bauprogramm der Großhalle auf dem Vogelweidplatz
=====

22. Juli (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs werden Stadtrat Mandl und Stadtrat Thaller Freitag, den 24. Juli, über das Bauprogramm für die neue Wiener Großhalle auf dem Vogelweidplatz sowie das endgültige Ausführungsprojekt und die Namensgebung der Halle sprechen. Die Pressekonferenz findet um 15 Uhr in den Räumen des Presse-Clubs Wien 1., Bankgasse 8, statt.

Westdeutsche Gewerkschafter in Wien
=====

22. Juli (RK) Seit gestern weilt eine Delegation westdeutscher Gewerkschafter in Wien. Die Abordnung setzt sich aus Beamten, Lehrpersonen und Arbeitern der Stadtverwaltungen von Westberlin, Hamburg, Düsseldorf, Fulda und Detmold zusammen. Sie bleibt bis 29. Juli in Wien, wo sie Gelegenheit haben wird, die Verwaltung der Stadt Wien und die städtischen Unternehmungen kennen zu lernen; ferner werden Wohnbauten und Straßenbauten, Schulen und Kindergärten besichtigt.

Kurz nach der Ankunft empfing gestern abend im Wiener Rathaus Vizebürgermeister Honay die Delegierten in Anwesenheit von Bundesrat Flöttl und dem ersten Vorsitzenden der Wiener Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Panos. Der Vizebürgermeister begrüßte die Gäste und sagte, er freue sich, daß diesmal Fachleute nach Wien gekommen sind, um hier Erfahrungen zu sammeln und selbst Anregungen zu geben. Es wäre uns sehr recht, wenn aus Westdeutschland viele solcher Abordnungen kämen. Vizebürgermeister Honay gab sodann in einem kurzen Vortrag einen Überblick über die Entwicklung der Wiener Stadtverwaltung, ihre Probleme nach dem Krieg und die Zusammensetzung des Gemeinderates seit 1945. Er berichtete auch über die besondere Stellung Wiens als Stadt und Land zugleich.

In der anschließenden Diskussion beantwortete Vizebürgermeister Honay die Fragen der Delegation. Zur Erinnerung an ihren Besuch in Wien erhielten die westdeutschen Gewerkschafter "Profil einer Stadt", eine neue Publikation der Wiener Stadtverwaltung.

Freikonzerte in Meidling und Ottakring
=====

22. Juli (RK) Freitag, den 24. Juli, finden um 17.30 Uhr zwei Freikonzerte statt. In Meidling, im Steinbauerpark, konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Kongreßpark in Ottakring, die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien.

Die Veranstaltungen werden bei Schlechtwetter nicht wiederholt.

Wiener Gemeindeväter im MarchfeldBesichtigung der Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien

22. Juli (RK) Stadtrat Sigmund und die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für die städtischen Unternehmungen folgten gestern einer Einladung von Stadtrat Dkfm. Nathschläger zu einer Besichtigung der städtischen Landwirtschaftsbetriebe im südlichen Marchfeld, wo dieser Tage die Ernteeinbringung ihren Höhepunkt erreicht.

Der Reisegruppe hatten sich auch die Direktoren der städtischen Unternehmungen angeschlossen. Unter der sachkundigen Führung des Direktors des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien Dipl. Ing. Krommer wurde den Gemeindevätern Gelegenheit geboten, sich über die Leistungen der einzelnen Ökonomien sowie über den gegenwärtigen Stand der technischen Einrichtungen zu informieren.

Schon in Ebling erhielten die Wiener Gemeinderäte ein Bild der in der letzten Zeit erstaunlich rasch fortschreitenden Mechanisierung der Agrarwirtschaft. Wenige Meter entfernt vom Straßenbahngleise begegneten sie dem ersten der zwölf modernen Mähdrescher, die von der Stadt Wien angekauft wurden. Mit Hilfe dieses technischen Wunders verrichten drei Arbeiter eine Leistung für die bis jetzt 30 bis 40 Arbeitskräfte gebraucht wurden. Das Mähen und Dreschen vollzieht sich fast geräuschlos in einem Arbeitsgang. Die mit Weizen bereits gefüllten Säcke werden direkt von der Maschine auf nebenherfahrende Lastautos geladen und in die Mühle gebracht. Der moderne Mähdrescher bearbeitet 5 bis 6 Hektar pro Tag. In den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl dieser Maschinen in Österreich sprunghaft von 400 auf 1.600 erhöht.

Die Gemeinde Wien kann dieser technischen Neuerung auch ein nicht minder bedeutendes Gegenstück auf sozialem Gebiet gegenüberstellen: Die neue Wohnhausanlage für landwirtschaftliche Arbeiter in der Lobau. Die beiden Wohnhausblöcke, einer für Saisonarbeiter, der zweite für ständige Arbeiter und Angestellte, sind seit Monaten bewohnt und verdienen, als richtung-

weisend für die Verbesserung der Wohnkultur in Landwirtschaftsbetrieben gewertet zu werden.

In der Molkerei des Lobauer Betriebes konnten sich die Gemeinderäte von der steigenden Milchproduktion überzeugen. Den Jahresrekord unter den 170 meist hochwertigen Melkkühen hält eine Kuh mit 6.810 Liter. Die von hier gelieferte Babymilch bietet die maximale Keimfreiheit. Die von Jahr zu Jahr sinkende Säuglingssterblichkeit in Wien ist nicht zuletzt den Leistungen des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien zu verdanken.

Der Betrieb in Orth an der Donau führte den Gästen aus dem Wiener Rathaus einen der modernen Pflüge für den Stoppelsturz vor. Seine Kapazität beträgt einen Hektar pro Stunde. Über Loimersdorf, wo die Stadt Wien ein vollkommen arrondiertes Gut mit einer Gesamtfläche von 267 Hektar bewirtschaftet, führte der Weg zur letzten Station, der größten Marchfelder Ökonomie Schloßhof. Einige von den 344 Hektar großen Getreideäckern berühren die seit Jahren tote Staatsgrenze am Marchfluß. 500 Meter vom Stacheldraht aber pulsiert eine aufblühende Agrarproduktion mit denselben Anzeichen des technischen Fortschrittes, wie man ihm vorher überall beobachten konnte. Im Meiereibetrieb von Schloßhof werden seit kurzem moderne Melkapparate mit Erfolg verwendet.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger würdigte vor Abschluß der Besichtigungsfahrt die Arbeit jedes einzelnen städtischen Landwirtschaftsbetriebes. Er verwies auf die seit 1945 vollzogenen **Leistungen**. Vor acht Jahren, führte er aus, fehlte selbst die bescheidendste Produktionsbasis. Den Betrieben stand keine Maschine zur Verfügung, die Ställe waren leer, die Felder verwahrlost. Es mußte von vorne angefangen werden. Heute ist der Viehstand wieder vollzählig und die Mechanisierung der Betriebe macht rasche Fortschritte. Sie tragen zur guten Versorgung der städtischen Anstalten bei. Stadtrat Dkfm. Nathschläger benützte die Gelegenheit, um dem vor kurzem in den Ruhestand getretenen Direktor Hofrat Ing. Mathes, seinem Nachfolger, sowie allen leitenden Beamten und den tausend Angestellten und Arbeitern seine Anerkennung auszusprechen. Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, der heuer einer ausgezeichneten Ernte entgegenseht, bietet auch in Hinkunft die Gewähr, daß die ihm für den Ausbau zur Verfügung gestellten Mittel gute Verwendung finden werden.

Schweinehauptmarkt vom 21. Juli
=====

22. Juli (RK) Neuzufuhren: 6574 Schweine. Gesamtauftrieb: 6574 Schweine. Verkauft: 6475, unverkauft: 99 Schweine. Kontumazanlage: 328. Preise: Extremware und 1. Qualität 13.- bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.60 S, 3. Qualität 12.- bis 12.90 S, Zuchten und Altschneider 10.- bis 12.- S.

Bei anfangs sehr lebhaftem, gegen Marktende flauem Marktverkehr verteuerten sich bei leichter Qualitätsverschlechterung Extremware und 1. Qualität bis zu 1.20 S, 2. und 3. Qualität bis zu 1.40 S, Zuchten und Altschneider bis zu 1.50 S.